



INTERPELLATION

Urheber Emmanuel Revaz, Les Vert.e.s und Damien Revaz, PLR/FDP
Gegenstand Tut der Kanton Wallis genug für den Mont-Blanc-Express?
Datum 05/09/2023
Nummer 2023.09.308

Beim Mont-Blanc-Express handelt es sich um eine touristische Meterspur-Eisenbahnlinie, die Martigny mit Chamonix verbindet und auf der Walliser Seite rund 340'000 Reisende pro Jahr transportiert. Der Mont-Blanc-Express ist für die Einwohnerinnen und Einwohner des Trient-Tals – das als einziges Walliser Tal nicht vollständig mit einer Strasse erschlossen ist – von zentraler Bedeutung.

Im Mai 2023, also mitten im Geltungszeitraum des Fahrplans, wurden auf dieser Linie bedeutende Fahrplanänderungen vorgenommen, die sofort in Kraft getreten sind. Im Vergleich zu dem bis 28. Mai 2023 gültigen Fahrplan hat sich das Angebot für die Pendlerinnen und Pendler, die diese Linie benutzen, deutlich verschlechtert. Der neue Fahrplan sieht unter anderem neue Abfahrtszeiten ab Martigny vor, wodurch die Anschlüsse für Reisende aus Lausanne und Sitten nicht mehr gewährleistet sind. Als Haupterklärung dafür werden sowohl vom Unternehmen TMR (Transports Martigny et Régions) als auch von der Dienststelle für Mobilität die Pünktlichkeitsanforderungen der Region Auvergne-Rhône Alpes sowie die Pflicht angeführt, den Anschluss für Reisende ab Vallorcine in Richtung Chamonix zu gewährleisten. Mit anderen Worten: Die Fahrplanverbesserungen für den Tourismusverkehr gehen auf Kosten des Pendelverkehrs und somit der Einwohnerinnen und Einwohner des Trient-Tals.

Im Juli 2023 mussten wir erfahren, dass sämtliche Abendzüge während der Sommersaison aufgrund von Personalmangel durch Busse ersetzt werden. Im gleichen Zuge wurde ein Ersatzfahrplan für die Dauer vom 31. Juli bis 20. August eingeführt und es kam zu ständigen provisorischen Änderungen, die bei den Reisenden für Verwirrung sorgten.

All diese Änderungen mitten im Geltungszeitraum des Fahrplans tragen natürlich nicht dazu bei, die Attraktivität, Zuverlässigkeit und Wettbewerbsfähigkeit dieser Eisenbahnlinie gegenüber den anderen Verkehrsmitteln zu steigern.

Die Berg-Tal-Verbindungen, die Förderung einer verantwortungsbewussten und nachhaltigen Mobilität durch die Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs hin zum öffentlichen Verkehr, die Zusammenarbeit mit den Grenzgebieten sind alles Prioritäten des Kantons Wallis, die schwarz auf weiss in der Agenda 2030 und im kantonalen Richtplan (Koordinationsblatt D.3) geschrieben stehen.

Schlussfolgerung

Angesichts der obigen Ausführungen fordern wir den Staatsrat auf, folgende Fragen zu beantworten:

1. Inwiefern kann der Kanton Wallis sein politisches Gewicht im Rahmen der Verhandlungen mit unseren französischen Partnern in Sachen Fahrplangestaltung in die Waagschale werfen, damit die Bedeutung dieser Eisenbahnlinie für die Alltagsmobilität der Walliser Pendlerinnen und Pendler berücksichtigt wird?
2. Welche Unterstützung wird dieser Eisenbahnlinie vor dem Hintergrund der vorprogrammierten Kürzung der Bundesbeiträge für den regionalen Personenverkehr, der Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung und des geplanten Ausbaus (neuer Bahnhof in Les Marécottes, Taktverdichtung usw.) gewährt?
3. Verstossen die verschiedenen Fahrplanänderungen mitten im Geltungszeitraum des Fahrplans (im Mai und im Juli 2023) nicht gegen die eidgenössischen Rechtsgrundlagen, insbesondere gegen die Fahrplanverordnung (FPV)?